

Schreiben an Gen. Kernmayer!

2¹

am 29.4.32

Lieber Kernmayer! Vor allem möchte ich sehr gerne wissen, ob Ihr bereits in Ordnung abgerechnet habt. Du weißt, dass ich darauf großen Wert lege. Ferner ob es Dir gelungen ist, wieder etwas Ordnung in die Organisation zu bringen. Wie geht es mit der Kolportage! Hier ist, wie du weißt, eine gewisse Dezentralisation außerordentlich wichtig. Habt Ihr schon im besprochenen Sinne an die Wiener Leitung geschrieben? Bei uns geht es, soweit ich mich informieren konnte, ganz gut vorwärts. Die Aktivität um Frey ist bedeutend größer geworden und die Propaganda für unsere Stellungnahme zieht innerhalb der off. Partei schon ziemlich weite Kreise. Auch in meinem Bezirk macht sich bei verschiedenen Mitgliedern reges Interesse für Trotzki-Literatur bemerkbar und am Wahlsonntag konnte ich auf der Straße mit vielen Arbeitern erfolgreich diskutieren, Ich bin übrigens mittendrin, eine Gruppe in meinem Bezirk zu organisieren, und ich hoffe, in kurzer Zeit über konkrete Erfolge berichten zu können.

Es geht also vorwärts, und Ihr sollt alles daransetzen, um nicht zurückzubleiben. Wenn ich Nachricht von unten haben werde, so werde ich Euch sofort verständigen. Es ist aber notwendig, dass Ihr jetzt mit mir im ständigen Kontakt bleibt.

Mit herzlichen Grüßen an alle Genossen und Dich,

Euer Grad

N.S. Habt Ihr die „R.F.“ [Rote Fahne der KPÖ] in den letzten zwei Tagen genau verfolgt? Unsere „Generalstäbler“ sind wohl oder übel (nachdem sie durch die Verhältnisse mit dem Kopf daran gestoßen sind) wenigstens teilweise gezwungen, unseren Standpunkt zu beziehen. Heute werfen sie den Sozialdemokraten dasselbe vor (nämlich Hitler an die Macht kommen zu lassen), was sie in Deutschland einige Zeit als letzte Weisheit der Generallinie verkündet haben. Dies alles muss in der Diskussion mit den Stalinisten richtig verwertet werden.

Obiger

¹ Der folgende Brief an Erich Kernmayer ist uns nur über eine Beilage (Nr.2) zum Brief von Bertold Grad an Leo Trotzki vom 11.6.1932 bekannt.